

## **Zusammenfassung**

Die aktuellen Proteste und Gewaltausbrüche in Nordostindien (seit dem 10.12.2019 mit mehreren Toten in Guwahati und Jorhat) sind Folge von historischen Entwicklungen und aktuellen politischen Entscheidungen, die die Rechte von Eingeborenen und Minderheiten (zumindest aus deren Sicht) gefährden. Die Angst vor Überfremdung ist groß, die Angst vor Ausgrenzung auch. Es drohen weitere Gewaltausbrüche. Diese Region ist weitgehend von der öffentlichen Aufmerksamkeit und nun auch den Kommunikationsnetzen abgeschnitten. Die Menschen verdienen unsere Solidarität. Dieses Hintergrundpapier versucht Fakten, die zu der Situation geführt haben, für Interessierte zusammenzutragen.

## **Nordostindien – Die Menschen brauchen unsere Unterstützung - Hintergründe aktueller Konflikte**

Der nordostindische Bundesstaat Assam und seine sechs Schwesternstaaten, die Fokusregion der Projektaktivitäten von Childaid Network, drohen nach mehr als drei Jahrzehnten meist friedlichem Zusammenlebens der unterschiedlichen Ethnien und religiösen Gruppen wieder in eine Gewaltspirale abzurutschen.

Childaid Network<sup>1</sup> ist dort seit 2007 aktiv und seit 2009 Jahren der größte internationale Partner und Förderer von Hilfsprojekten für die Menschen in Nordostindien und implementiert an etwa 400 Projektstandorten mit über 20 Projektpartnern umfangreiche Förderprojekte für aktuell zehntausende junge Menschen, vornehmlich um den Zugang zu guter Bildung zu ermöglichen. Dieses Jahr fließen fast 2 Mio. € in die Bildungsprojekte vor Ort.

Childaid Network ist den Menschen der Region als Partner verpflichtet und will dabei helfen, die Verletzung von Menschenrechten und die drohende Eskalation zu Gewalt zu verhindern. Dieser kurze Artikel beschreibt die Situation sowie die historischen Wurzeln und soll dazu beitragen, Kenntnis und Bewusstsein für die Lage zu schärfen und damit dazu beizutragen, dass Lösungen gefunden und der Ausbruch weiterer Gewalt verhindert wird.

## **Indiens Unabhängigkeit – Eine Erfolgsstory mit Geburtsfehlern**

Die 1947 durch die gewaltlose Bewegung von Mahatma Gandhi bewirkte Unabhängigkeit von Indien von der Kolonialherrschaft der Briten war mit einer Reihe von schmerzhaften Kompromissen verbunden: Die Gründung von zwei unabhängigen Staaten, Indien und Pakistan (dieses geteilt in Ost- und Westpakistan), führte zu einem massiven Bevölkerungsaustausch und bürgerkriegsähnlichen Zuständen mit bis zu einer Million Todesopfern.<sup>2</sup> Auch Nordostindien war von den Flüchtlingsbewegungen massiv betroffen. Die häufig gegen den Willen der lokalen Monarchen erzwungene Integration von Fürstentümern in die demokratischen Strukturen war z.T. mit Gewalt und diffusen rechtlichen Rahmenbedingungen verbunden, die so wie in Kaschmir auch in Nordostindien zu politischer Instabilität und Gewalt führten. Die ansonsten vorbildliche Entwicklung der größten Demokratie der Welt hat unter diesen Geburtsfehlern in den letzten 70 Jahren immer wieder gelitten.

## **Nordostindien – eine isolierte Enklave**

Der Nordosten Indiens wurde 1947 auf Grund der überwiegend hinduistischen Bevölkerung Indiens zugeschlagen, obwohl er auf Grund der Topographie nur durch eine schmale Landbrücke mit dem Rest des Landes verbunden ist und aufgrund der ethnischen Struktur eine Sonderrolle einnimmt. Östlich von Bangladesch, eingebettet zwischen China, Tibet und Myanmar, von mehr als 200 indigenen Ethnien bevölkert, entstand eine isolierte Enklave (von der Größe der westlichen Bundesrepublik mit nun etwa 45 Millionen Einwohnern und inzwischen sieben Bundesstaaten).

Der erste Präsident Indiens, Jawaharlal Nehru, behielt die durch die Briten aus ökonomischen Gründen dort eingeführten Reisebeschränkungen bei, vorgeblich um die Kulturen dort zu schützen, aber sicher auch wegen der unklaren Grenzverläufe zu China und Myanmar und starker nationalistischer Bestrebungen diverser lokaler Ethnien wie z.B. der Nagas. Selbst Inder brauchten bis in die späten 90er Jahre Visa zur Reise nach Assam, Ausländer waren nicht willkommen. Noch 2007, als Childaid Network erste Projekte in Nordostindien startete, waren alle Gebiete außerhalb Assams und Meghalayas nur mit Sondergenehmigungen zugänglich, die z.T. sehr restriktiv vergeben wurden.

---

<sup>1</sup> Für mehr Informationen siehe [www.childaid.net](http://www.childaid.net)

<sup>2</sup> Zur Geschichte der Unabhängigkeit Indiens vgl. Collins, Larry und Lapierre, Dominique (1975): *Freedom at Midnight*, New York City: Simon and Schuster.  
Stiftung Childaid Network, Höhenblick 3, 61462 Königstein, [www.childaid.net](http://www.childaid.net), [vorstand@childaid.net](mailto:vorstand@childaid.net), Telefon 06174-2597939, Telefax 06174-2597940  
(Verantwortlich Dr. Martin Kasper, ehrenamtlicher Vorstand, Childaid Network)

## Nordostindien - konfliktreich bis heute

Nagas, Manipuris, Bodos und andere ethnischen Gemeinschaften Nordostindiens haben die - teilweise erzwungene - Eingliederung in den indischen Bundesstaat bis heute nicht uneingeschränkt akzeptiert. Andere Gruppen wie die Karbis wünschen sich mehr Autonomie. In den sieben Schwesterstaaten gibt es deswegen nach wie vor mehrere Autonomie- und Sezessionskonflikte.<sup>3</sup> Darüber hinaus schufen die Kolonialherren durch die Einschleppung von etwa 1,2-1,5 Millionen Adivasis (im Wesentlichen für die Arbeit in den Teeplantagen) und anderer Gruppen wie der Kukis weiteres Konfliktpotential. Die sieben Millionen Nachkommen dieser Adivasis in der Region z. B. werden seit Jahrzehnten bis heute von Teilen der indigenen Bevölkerung als Fremdkörper empfunden.<sup>4</sup>

1971, bei der kriegerischen Abspaltung Bangladeschs von Pakistan, flohen weitere drei Millionen muslimische und hinduistische Bengalis aus dem damaligen Ostpakistan ins benachbarte Indien. Viele der Flüchtlinge ließen sich in Nordostindien nieder. Von 1971 bis 1981 wuchs die Bevölkerung dort – nicht nur, aber auch durch Zuwanderung - von 14,6 auf 19,9 Millionen.<sup>5</sup> Die damals regional und national regierende Kongresspartei ließ zu, dass sich viele der Einwanderer in die Wahlregister eintrugen und damit zu Bürgern Indiens wurden.

In den zuvor beschriebenen Entwicklungen sind auch Wurzeln für die zum Teil gewaltsamen Aktionen der nationalistisch geprägten Assam-Bewegung zu finden, die zu Beginn der 1980er Jahre ihren bisherigen Höhepunkt erreichten: Am 18. Februar 1983 wurden in einem der traurigsten Massaker in der Geschichte Indiens Tausende Bengalis getötet.<sup>6</sup> Erst durch Zugeständnisse der indischen Regierung, wodurch jeder Einwanderer, der nach dem 24.3.1971, dem Unabhängigkeitstag von Bangladesch, ohne ordnungsgemäße Papiere nach Assam eingereist ist, als illegal deklariert wurde, konnte man sich 1985 im Assam-Abkommen auf eine Beruhigung des Konflikts einigen. Die Unruhen heute sind zum Teil mit dem Verständnis dieser Vereinbarung verknüpft.

Auch die folgenden Jahrzehnte waren immer wieder von gewaltsamen Aktionen mit dem Ziel der Bewahrung kultureller Identität und Selbstbestimmung geprägt – so erkämpften sich die Bodos mit Brand- und Bombenanschlägen in vier Distrikten Assams eine begrenzte Selbstverwaltung. Darüber hinaus kam es wiederholt zu ethnisch-religiösen Auseinandersetzungen. Westliche Medien berichteten kaum darüber. Zwischen 1996 und 1998 wurden hunderttausende Menschen, die zur indigenen Gruppe der Santhal (Adivasi) gehören, entwurzelt. Bei Konflikten 2012 zwischen indigenen Bodos und Muslimen starben 77 Menschen und mehr als 400.000 Menschen flüchteten oder wurden aus ihren Dörfern vertrieben.<sup>7</sup> Zwei Jahre später, einen Tag vor Heiligabend 2014, wurden in koordinierten Angriffen 65 Menschen, darunter 21 Frauen und 18 Kinder, vornehmlich Santhals, getötet, zehntausende flohen und viele leben seitdem in Flüchtlingslagern oder illegal im Urwald.<sup>8</sup>

Ohne die Integrität des Gesamtstaates aufzugeben, versuchte die Zentralregierung den Interessen der ethnischen Gruppierungen schrittweise entgegenzukommen. Es wurden in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Zugeständnisse gemacht, die die Autonomie lokaler Gruppen unterstützten. Statt der einheitlichen Region Assam gibt es nun sieben Schwesterstaaten. Gruppen wie den Bodos wurde eine Teilautonomie gewährt. Nagas erhielten Sonderrechte. Ethnische Minderheiten in Arunachal Pradesh und Meghalaya erhielten den Schutz nach den Regeln für „Scheduled Tribes“, was u.a. verbietet, dass Auswärtige Land erwerben können. Dadurch wurde die notorisch unruhige Region schrittweise befriedet. Visarestriktionen wurden schrittweise aufgehoben. Immer noch bestehende Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes zeigen aber, dass die Konflikte nicht nachhaltig gelöst sind. Verbreitet gibt es mafiöse Strukturen, vereinzelt auch Morde an oder Entführungen von Führungspersonen. Nach den aktuellen Unruhen warnen viele Länder ihre Bürger wieder verstärkt davor, die Region zu bereisen.

<sup>3</sup> Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (2017): Conflict Barometer 2017.

<sup>4</sup> Kalita, Prabin (2015): Why Assam's adivasis are soft targets, in: Times of India (04.01.2015), abrufbar unter: [http://timesofindia.indiatimes.com/articleshow/45747349.cms?utm\\_source=contentofinterest&utm\\_medium=text&utm\\_campaign=cppst](http://timesofindia.indiatimes.com/articleshow/45747349.cms?utm_source=contentofinterest&utm_medium=text&utm_campaign=cppst) (Zugriff: 14.12.2019).

<sup>5</sup> Weiner, Myron (1983): The Political Demography of Assam's Anti-Immigrant Movement, In: Population and Development Review, vol. 9, no. 2, 1983, pp. 279–292.

<sup>6</sup> Uddin, Main (o.D.): Genesis of Nellie massacre and Assam agitation, abrufbar unter: <https://www.slideshare.net/umain30/genesis-of-nellie-massacre-and-assam-agitation> (Zugriff: 14.12.2019).

<sup>7</sup> Johari, Aarefa (2014): The killings of Muslims in Assam amounts to ethnic cleansing, claims report, in: Scroll.in, abrufbar unter: <https://scroll.in/article/689548/the-killings-of-muslims-in-assam-amounts-to-ethnic-cleansing-claims-report> (Zugriff: 14.12.2019).

<sup>8</sup> Ebd.

## Nordostindien – rückständig, weil isoliert und vernachlässigt

Lange Zeit von Investitionen und Besuchern abgeschottet, profitierte die Region nicht von der ansonsten guten wirtschaftlichen Entwicklung Indiens. Gewalt, ethnische Konflikte und nationalistische Bewegungen lähmten die Entwicklung zusätzlich, bewirkten eine hohe militärische Präsenz und führten immer wieder zur Entwurzelung von großen Bevölkerungsgruppen, wie oben beschrieben. Hilfswerke und internationale Konzerne haben deswegen fast keine Präsenz in der Region. Auch indische Investitionen sind nach wie vor rar.

Bei der Unabhängigkeit 1947 war Assam keine Problemregion, doch die Situation hat sich (zumindest relativ) schrittweise verschlechtert. Auch wenn sich in den letzten zehn Jahren durch Straßenbau und Investitionen in die Förderung von Bodenschätzen manches verbessert hat, bleibt die Lebenssituation der meisten Menschen prekär. Straßeninfrastruktur, Wasser- und Stromnetz sind deutlich unterentwickelt. Vor allem im ländlichen Bereich sind Schulen und Gesundheitsversorgung unzureichend.

Unsere Erhebungen zeigen, dass in der Region nach wie vor die große Mehrheit der Erwachsenen Analphabeten sind. Mehr als 50 % der Kinder lernen nicht lesen und rechnen. Die Ernährungssituation in Teilen der Region, so im Chirang Distrikt, führt dazu, dass dort zwei Drittel der Kinder „stunted“ sind, mehr als zehn Zentimeter kleiner als statistisch zu erwarten. Nach offiziellen staatlichen Daten werden tausende Kinder jährlich entführt und in Prostitution oder Sklavenarbeit eingesetzt. Die Kindersterblichkeit ist sehr hoch. Childaid Network hat deswegen dort mit lokalen Partnern über das letzte Jahrzehnt Hilfsprogramme für über 150.000 Kinder und Jugendliche implementiert, um nachhaltig Verbesserungen zu erzielen.

## Kampf gegen illegale Migration - NRC – Bereinigung der nationalen Wählerliste

Fast 180 Millionen Bengalis, vornehmlich Muslime, leben in Bangladesch auf einer Fläche zweimal so groß wie Bayern – zunehmend von Überschwemmungen bedroht. Immer wieder gab es Flüchtlingsbewegungen von dort auch in die indischen Nachbarprovinzen, die ersten schon bei Hungersnöten in den 1940er Jahren. Die Situation ist angespannt, die Migration erregt zunehmend Widerstand, aber ist in ihrer Größe schwer zu erfassen.<sup>9</sup>

Die Frage nach der Staatsangehörigkeit der Bevölkerung gewann erneut an Dynamik, als 2014 die Bharatiya Janata Party (BJP) Regierungspartei wurde und 2016 auch die Wahlen in Assam gewann. Begleitet wurde der Wahlerfolg von der Ankündigung von Premierminister Modi, dass alle illegalen Bangladeschis „mit Sack und Pack“ Assam verlassen müssten.<sup>10</sup>

Im Vorfeld der nationalen Wahlen 2019 wurden dann Anstrengungen unternommen, die Wahlregister von Nichtstaatsbürgern zu bereinigen. Ein Großteil der Bevölkerung in Assam begrüßte die Bereinigung des NRCs, da die Kriterien auf Paragraph 5 des Assam-Abkommens beruhten,<sup>11</sup> die Umsetzung war jedoch von vielen Problemen und Ungerechtigkeiten begleitet. Die nach mehrmaligen Nachfristen veröffentlichte vorläufige Version des National Register of Citizens (NRC) drohte am 30. Juli 2018 vier Millionen Menschen zu Staatenlosen ohne Bürgerrechte zu erklären. Nach Ablauf der Fristen zur Nachreichung von Unterlagen wurde am 31. August 2019 fast zwei Millionen Menschen die indische Staatsbürgerschaft und damit alle Bürgerrechte abgesprochen, weil sie nicht nachweisen konnten, dass sie oder ihre Vorfahren schon vor 1971 in Assam lebten.<sup>12</sup> Es werden Lager gebaut, um diese Menschen zu inhaftieren. Auch wenn es noch Nachfristen und Klagemöglichkeiten gibt, so sind die vornehmlich armen und häufig kaum gebildeten Betroffenen kaum in der Lage, diese zu nutzen.

<sup>9</sup> Rampal, Nikhil (2019): Maximum immigrants from Pakistan and Bangladesh entered India more than 30 years ago, in: India Today (14.12.2019), abrufbar unter: <https://www.indiatoday.in/diu/story/maximum-immigrants-pakistan-bangladesh-entered-india-more-30-years-ago-1628313-2019-12-14> (Zugriff 16.12.2019).

<sup>10</sup> Sharma, Shantanu Nandan (2019): What lies ahead for Assam which is steadfastly, and often violently, protesting the new citizenship act, in: The Economic Times India (15.12.2019), abrufbar unter: <https://economictimes.indiatimes.com/news/politics-and-nation/what-lies-ahead-for-assam-which-is-steadfastly-and-often-violently-protesting-the-new-citizenship-act/articleshow/72618690.cms> (Zugriff 16.12.2019).

<sup>11</sup> Dutta, Prabash K (2019): What is Assam Accord of 1985 and how amended citizenship law challenges it? In: India Today (13.12.2019), abrufbar unter: <https://www.indiatoday.in/news-analysis/story/what-is-assam-accord-of-1985-and-how-amended-citizenship-law-challenges-it-1627965-2019-12-13> (Zugriff 16.12.2019).

<sup>12</sup> O.A. (2019): 'The clock is ticking': race to save 2 million from statelessness in Assam, in: The Guardian (20.11.2019), abrufbar unter: <https://www.theguardian.com/global-development/2019/nov/20/race-to-stop-2-million-becoming-stateless-as-the-clock-starts-ticking-in-assam> (Zugriff 14.12.2019).

Diese Listen enthielten überraschenderweise überwiegend Hindus – nur etwa 500.000 Menschen sind Muslime.<sup>13</sup> Manche indigene Stämme haben die Beteiligung verweigert. Die Zentralregierung versucht nun die Folgen für Hindus zu mildern. Dies wurde auch in den jüngsten Gesetzgebungsverfahren deutlich. Das indische Oberhaus hat am 10. Dezember 2019 ein neues Staatsbürgerschaftsgesetz (Citizen Amendment Bill (CAB)) verabschiedet. Dieses ermöglicht Nicht-Muslimen, auch Hindus aus Bangladesch, den beschleunigten Zugang zur Staatsbürgerschaft. In Zukunft entscheidet die Religion darüber, wer wie schnell Bürger werden darf. Vor 2014 aus Pakistan, Bangladesch oder Afghanistan geflohene und dort verfolgte religiöse Minderheiten wie Hindus, Sikhs, Christen oder Buddhisten können schon nach fünf Jahren die indische Staatsbürgerschaft erhalten.<sup>14</sup> Muslime sind im Gesetz von dieser Regel ausgenommen, religiöse oder politische Flüchtlinge aus Sri Lanka oder Nepal werden nicht einbezogen.

### Die Frage nach der indischen Identität: Staatsbürgerschaftsgesetz, NRC und Assam-Abkommen

Diese Regelung erzeugt erheblichen Widerstand vor allem bei den indigenen Völkern in Nordostindien, die sich generell vor Überfremdung fürchten. Das im Dezember 2019 verabschiedete revidierte Gesetz zur Staatsbürgerschaft löste sofort erhebliche Proteste aus. In Guwahati, der Hauptstadt Assams, kam es zu gewaltsamen Massenprotesten mit bisher vier Toten und über 50 Verletzten.<sup>15</sup> Mehr als 2.000 Menschen wurden verhaftet. Die Regierung reagierte mit dem Einsatz von Militär, Ausgangssperren und der Blockade des Internets.<sup>16</sup>

Teile der Bevölkerung in Assam befürchten, dass das neue Staatsbürgerschaftsgesetz für viele Bewohner Assams, die über das NRC nicht die Möglichkeit hatten eine Staatsbürgerschaft zu bekommen, eine neue Tür zur Einbürgerung öffnet und damit der Überfremdung Anschub gibt. Dies steht für sie im direkten Widerspruch zum Assam-Abkommen von 1985. Paragraph 6 des Abkommens garantiert den Schutz, die Erhaltung sowie die Förderung der kulturellen, sozialen und sprachlichen Identität der Assamesen.<sup>17</sup> Im Gegensatz zur Definition der BJP-Regierung von indischer Identität über die Religionszugehörigkeit betrachtet die Mehrheit der Bevölkerung in Assam das kulturelle und vor allem sprachliche Erbe als entscheidend.<sup>18</sup> Laut dem letzten Zensus aus dem Jahr 2011 sind 61% der Bevölkerung Assams von nun über 31 Millionen Menschen Hindus, 34% sind Muslime und knapp 4% Christen.<sup>19</sup> Linguistisch zeichnen sich andere Trennlinien ab. Knapp 48 % der Bevölkerung spricht Assamesisch, 29 % Bengalisch, knapp 7 % Hindi und 4,5 % Bodo. Dazu kommen noch weitere Stammessprachen.<sup>20</sup>

### Ausblick: Es besteht die Gefahr, dass die Situation weiter eskaliert

Die großen Protestmärsche in den letzten Tagen machen deutlich, wie zentral die politischen Anliegen für die indigene Bevölkerung sind. Sie fühlen sich durch die Zentralregierung nicht hinreichend repräsentiert. Gleichzeitig droht die Ausgrenzung von 500.000 Muslimen, die dort seit Jahrzehnten leben. Es besteht die Gefahr, dass das öffentliche Leben und die weitere Entwicklung der Region durch diese Unruhen nachhaltig beschädigt werden. Auch der Schutz der von dem NRC-Prozess betroffenen Minderheiten ist ungelöst. Unsere Aufgabe ist es, für die Sicherung der Menschenrechte insbesondere der Kinder zu wirken.

<sup>13</sup> Loiwai, Manogya (2019): NRC final list: BJP worried over exclusion of Hindus, inclusion of illegal Bangladeshi Muslims, in: India Today (31.08.2019), abrufbar unter: <https://www.indiatoday.in/india/story/nrc-final-list-bjp-worried-over-exclusion-of-hindus-inclusion-of-illegal-bangladeshi-muslims-1593966-2019-08-31> (Zugriff 16.12.2019).

<sup>14</sup> Höflinger, Laura (2019): Modis Gottesstaat, in: Spiegel Online (12.12.2019), abrufbar unter: <https://www.spiegel.de/politik/ausland/indien-wie-narendra-modi-das-land-in-einen-gottesstaat-verwandelt-a-1300949.html> (Zugriff 16.12.2019).

<sup>15</sup> Nath, Hemanta Kumar (2019): 2 minor boys killed in police firing during anti-CAB protests in Guwahati, in: India Today (13.12.2019), abrufbar unter: <https://www.indiatoday.in/india/story/citizenship-amendment-act-caa-protests-guwahati-minor-boys-dead-1628160-2019-12-13> (Zugriff 16.12.2019).

<sup>16</sup> Yeung, Jessie; Regan, Helen; Khan, Omar (2019): Indian military deployed and internet shut down as protests rage against citizenship bill, in: CNN (12.12.2019), abrufbar unter: <https://edition.cnn.com/2019/12/12/asia/india-shutdown-citizenship-bill-intl-hnk/index.html> (Zugriff 16.12.2019).

<sup>17</sup> Dutta, Prabash K (2019): What is Assam Accord of 1985 and how amended citizenship law challenges it? In: India Today (13.12.2019), abrufbar unter: <https://www.indiatoday.in/news-analysis/story/what-is-assam-accord-of-1985-and-how-amended-citizenship-law-challenges-it-1627965-2019-12-13> (Zugriff 16.12.2019).

<sup>18</sup> The Print (2019): Why Assam & the Northeast are angry over CAB: when 'outsider' isn't necessarily only the Muslim [YouTube], abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=HCmTEf23fDI&feature=youtu.be> (Zugriff 16.12.2019).

<sup>19</sup> Karmakar, Rahul (2015): Census 2011 data rekindles 'demographic invasion' fear in Assam, in: Hindustan Times (26.08.2015), abrufbar unter: <https://www.hindustantimes.com/india/census-2011-data-rekindles-demographic-invasion-fear-in-assam/story-oZUhBaXPNupGBmGQirjV0l.html>.

<sup>20</sup> Deka, Kaushik (2019): Why Assam is protesting against Citizenship Amendment Bill, in: India Today (09.12.2019), abrufbar unter: <https://www.indiatoday.in/india-today-insight/story/why-assam-is-protesting-against-the-citizenship-amendment-bill-1626656-2019-12-09> (Zugriff 16.12.2019).